

# 860 000 Franken Lohnerhöhung

Die St. Galler Kantonspolitiker werden schon bald besser entschädigt. Das Volk soll mitreden, fordert die Junge SVP.

Regula Weik

Der Kanton St. Gallen vergoldet sein Parlament nicht. 7823 Franken hat Sascha Schmid für sein politisches Engagement auf kantonaler Ebene 2019 erhalten – netto. Der Grabser Kantonsrat und Präsident der Jungen SVP hat seinen Lohnausweis auf Facebook öffentlich gemacht. «Reich wird man mit einem Mandat im Kantonsparlament nicht», sagt er.

10 000 Franken verdienen die 120 Mitglieder des St. Galler Kantonsparlaments – pro Kopf, pro Jahr und im Schnitt. Bei den meisten dürfte es allerdings, wie bei Schmid, weniger sein. Die Abgeltungen an Mitglieder mit speziellen Funktionen drücken den Durchschnittslohn nach oben (Ausgabe vom 7. Januar). Nun sollen die Entschädigungen angepasst werden. In der Februarsession berät das Kantonsparlament über höhere Ansätze.

Heute beträgt das Taggeld 250 Franken, unabhängig von der Sitzungsdauer. Neu soll der Ansatz für Sitzungen unter zwei Stunden auf 200 Franken reduziert werden, für eine «ordentliche» Sitzung wird es künftig aber 400 Franken geben. Der heutige Infrastrukturbeitrag von 1000 Franken für Geräte oder Materialien wird von einer jährlichen Grundentschädigung von 2000 Franken abgelöst. Und auch die Fraktionsentschädigungen sollen auf Beginn der neuen Amtsdauer 2020 bis 2024 angehoben werden.

**«Dafür aufkommen muss das Volk»**

Unterm Strich wird grob mit jährlichen Mehrkosten von 860 000 Franken gerechnet; der Betrag ist abhängig von der Anzahl Sitzungstage. Es munde doch ziemlich seltsam an, dass die Mitglieder des Kantonsparlaments abschliessend über ihren eigenen Lohn entscheiden



Die St. Galler Kantonsratsmitglieder erhalten heute knapp 10 000 Franken pro Jahr.

Bild: Regina Kühne (St. Gallen, 17. September 2019)

könnten – «ohne irgendeine Kontrollinstanz», sagt Schmid. Deshalb will der SVP-Kantonsrat auf die Bremse treten. Für ihn ist klar: «Diese markante Lohnerhöhung gehört vors Volk.» Immerhin werde der Lohn um «fast zwei Drittel» erhöht, durchschnittlich um rund 6500 Franken. Schmid will in der Session das Ratsreferendum ergreifen, sodass das Volk bei der Erhöhung der Entschädigungen das letzte Wort hat.

Ist das Kantonsparlament in Schmid's Augen überbezahlt? Er winkt ab. Die Löhne der Parlamentsmitglieder seien seit Jahren nicht mehr angepasst worden. Aber: «Es ist nicht unser Geld.» Das Volk müsse für die zusätzlichen Kosten aufkommen. Da sei es mehr als ange-

**«Diese markante Lohnerhöhung gehört vors Volk.»**



**Sascha Schmid**  
Kantonsrat und Präsident der Jungen SVP

bracht, dass es sich an der Urne dazu äussern könne, ob die höheren Entschädigungen gerechtfertigt seien – oder eben nicht. Die vorberatende Kommission, präsiert von Schmid's Parteikollege Ivan Louis, spricht von einer «moderaten Erhöhung der Entschädigungen» und unterstützt das Vorhaben.

**Haltung der Fraktion noch offen**

Schmid steckt, wie über tausend weitere Frauen und Männer im Kanton, im Wahlkampf. Anfang März will er seinen Sitz im Kantonsparlament verteidigen. Ist seine Einladung ans Volk, bei den Politikerlöhnen mitzureden, blutiger Wahlkampf? Er verneint. Das Ganze sei für ihn «eine Überzeugungssache». Es gehe

um Transparenz gegenüber dem Volk. Und, so der Grabser weiter, hinter ihm stünden mehrere Mitglieder der Jungpartei. Ob Schmid mit seinem Anliegen bei der eigenen Fraktion im Parlament landet, zeigt sich am Samstag an deren Sitzung. 40 Stimmen sind fürs Ratsreferendum nötig, 40 Mitglieder zählt die Fraktion der SVP.

Transparenz und Mitbestimmung fürs Volk haben Schmid bereits bei den Behördenlöhnen angetrieben. Er ist der führende Kopf hinter der Initiative, über welche die St. Galler Stimmberechtigten am Wochenende an der Urne entscheiden. Dann wird sich zeigen, ob das Volk bei den Gehältern der Behördenmitglieder mitreden will – oder nicht.